

Münzfunde = Trouvailles monétaires

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **28-32 (1978-1982)**

Heft 112

PDF erstellt am: **06.03.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diejenigen von 1951 und 1954, aber auch der Münzfund von 1904 von Prau Rodund (nicht Rodung) an der Paßstraße südlich des Dorfes Rhäzüns beleuchten schlagartig die kriegerischen Zeiten am Anfang des 15. Jahrhunderts, also jener Zeit, als Flüchtlinge aus Mailand und Venedig ihre Barschaften dem Versteck anvertrauten⁶.» Die vier Funde enthalten folgende Münzen:

Rhäzüns, 1904, 2500 Silbermünzen von Mailand und Pavia	1354–1447
Rhäzüns, 1951, 35 Goldmünzen von Venedig	1329–1412
Rhäzüns, 1954, 205 Silbermünzen von Mailand	1354–1402
Maloja, 1947, 368 Gold- und Silbermünzen von Mailand, Genua, Pavia, Venedig	1333–1390

Aber auch diesseits der Alpen waren am Ende des 14. und zu Beginn des 15. Jahrhunderts alles andere als ruhige Zeiten. Die weltliche Macht des Bischofs von Chur war im Zerfall begriffen. Der herrschsüchtige Freiherr von Rhäzüns, Ulrich II., auch der Mächtige genannt, wollte seine Besitzungen und Rechte im Domleschg vergrößern. Der nicht weniger streitbare Churer Bischof Hartmann II. von Werdenberg-Vaduz, 1388–1416, versuchte mit allen Mitteln, die Macht und den Glanz des Bistums wiederherzustellen. Es kam zur bekannten «Rhäzünser Fehde», die mit Unterbrechungen von 1387 bis etwa 1410 dauerte. Deshalb ist es verständlich, daß die aus Italien geflüchteten Geldschätze auch hier nicht sicher waren und dem Boden anvertraut wurden. Warum sie nicht mehr abgeholt wurden, werden wir wohl nie erfahren.

⁶ a. O. 41.

MÜNZFUNDE – TROUVAILLES MONÉTAIRES

Une trouvaille insolite

Colin Martin

Un habitant de la rive du lac de Morat sise au pied du Mont Vully, a trouvé dans de la tourbe qu'il se préparait à utiliser dans son jardin, une petite pièce de monnaie, qu'un de ses voisins, notre savant ami H.-G. Bandi nous soumit pour identification. La tourbe proviendrait de Russie, il n'a pas été possible d'en savoir plus.

La lecture difficile de cette pièce fortement corrodée nous a permis d'y voir un quart de gros, frappé au nom du comte Amédée VIII de Savoie entre 1398 et 1416, vraisemblablement par l'atelier de Bourg-en-Bresse, éventuellement à Nyon ou Chambéry (Simonetti I. 115.13).

Si la tourbe dans laquelle cette pièce était incrustée provient vraiment de Russie – l'emballage ne nous apporte guère de précision – il doit s'agir de régions très à l'ouest, peut-être même de Pologne.

Rappelons à ce propos qu'une ordonnance monétaire polonaise de 1599, imprimée à Cracovie, publiée par nous (GNS 16, 1966, 84–86) reproduisait 144 pièces de billon, dont 28 frappées en Suisse. Le périple de notre quart de gros savoyard paraît avoir été le même, 150 ans plus tôt. De marché en foire, d'étape en étape, repoussées vers les régions limitrophes de l'Empire, ces petites pièces aboutissaient dans la poche de ceux qui, sans les connaître, s'en contentaient faute de meilleur numéraire.

ALTES UND NEUES – NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

Gesamtkatalog der antiken Münzen Kleinasien

Mit Unterstützung der Gerda-Henkel-Stiftung läuft an der Abteilung Alte Geschichte des Historischen Seminars der Universität Düsseldorf (Universitätsstraße 1, 4000 Düssel-

dorf) ein Forschungsprojekt, das die Erfassung aller bisher publizierten antiken Münzen Kleinasien mittels einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage zum Ziel hat. (Zum Verfahren vgl. H. Bödefeld-O. v. Vacano, Chiron 8, 1978). Es ist geplant, als Ab-